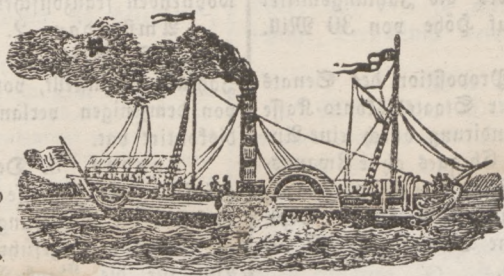


# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr.  
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.  
Expedition: **Rangasse 35**, Hofgebäude.

Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Allerhöchster Erlaß vom 9. Novbr. 1857 — betreffend die Genehmigung der von dem General-Landtage der Westpreussischen Landschaft beschlossenen Zulassung der Emission vierprozentiger Pfandbriefe.

Auf Ihren Bericht vom 29. Oct. d. J. will Ich dem von dem diesjährigen General-Landtage der Westpreussischen Landschaft gefaßten Beschlusse, welcher wörtlich dahin lautet:

Bei der Pfandbriefung eines zum Kreditverbande der Westpreussischen Landschaft gehörigen Gutes steht dem Besitzer die Wahl und die Bestimmung darüber zu, ob der Zinsfuß der auszufertigenden und auszugebenden Pfandbriefe, wie bisher, auf drei und ein halb Prozent, oder ob derselbe auf vier Prozent gestellt werden soll. Im letzteren Falle hat der Schuldner in den ersten zehn Jahren eine Jahreszahlung von fünf Prozent, nach zehn Jahren aber von vier und einem halben Prozent zu übernehmen.

Die Zinsen-Ersparnis der ersten fünf Jahre fließt in den Tilgungsfonds der Landschaft (Landschafts-Reglement vom 25. Juni 1851, Th. I, §§. 118—121), diejenige der ferneren Jahre aber wird zinsenzinslich bis zur gänzlichen Tilgung des bewilligten Darlehns, für jeden Schuldner abgefordert, von der Landschaft verwaltet. Auch auf die in letzter Art angesammelten Bestände findet der §. 121, Th. I. des Landschafts-Reglements Anwendung.

Die vierprozentigen Pfandbriefe werden ebenfalls mit Zins-Coupons versehen; der Konvertirungsestempel wird ihnen in den Worten:

„dieser Pfandbrief trägt vier Prozent Zinsen und kann von dem Inhaber nicht gekündigt werden“  
aufgedruckt, und es finden auf die Kapitalbriefe, die Zins-Coupons und die Amortisationsersparnisse alle die Bestimmungen Anwendung, welche hinsichtlich der drei und ein halb prozentigen Pfandbriefe, der Coupons dazu und der Amortisationsersparnisse der Pfandbriefschuldner gelten. Diejenigen zum Zinsfuße von drei und ein halb Prozent bereits landschaftlich auszufertigten Pfandbriefe, welche noch nicht ausgereicht worden sind, können gegen Erstattung der Kosten in vierprozentige Briefe auszufertigt werden. Dasselbe gilt von denjenigen drei und ein halb prozentigen Pfandbriefen, welche auf die eigenen Güter der Gutsbesitzer eingetragen sind und in deren Besitz sich diese Gutsbesitzer befinden.

Meine landesherrliche Genehmigung hierdurch erteilen.

Dieser Mein Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.

Berlin, den 9. Novbr. 1857.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs:  
Prinz von Preußen.

Simons, von Westphalen.

An die Minister der Justiz und des Innern.

## K u n d s c h a u.

Berlin, 5. Decbr. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am 3. von London abreiste, ist gestern in Haag angekommen und wird Montag von dort die Rückreise nach Berlin antreten.

Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm wird sicherem Vernehmen nach nicht vor Ablauf der dreimonatlichen Regierungsübernahme Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen, also erst nach dem 23. Jan. stattfinden.

— Der St.-Anz. Nr. 289 enthält die Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1. Dezbr. 1857 — betreffend den Umtausch der Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1856 zu 5 Thlrn. und zu 1 Thlr.: Nach §. 2 des Gesetzes vom 7. Mai 1856 (Gesetz-S. S. 334) sind in Stelle des mit 15,842,347 Thlr. in Circulation verbleibenden Betrages der Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 neue Kassen-Anweisungen, und zwar 8,000,000 Thlr. in Appoints zu 5 Thlr. und 7,842,347 Thlr. in Appoints zu 1 Thlr. in Umlauf zu setzen. Mit der Ausreichung dieser bei uns ausgefertigten neuen Kassenanweisungen wird nunmehr gegen Einziehung eines gleichen Geldbetrages in Kassenanweisungen vom Jahre 1851 durch die Kontrolle der Staatspapiere, Dranienstraße Nr. 92 und 93 hieselbst, und durch die Regierungshauptkassen begonnen werden, an welche das Publikum, so wie die Staats- und Kommunal-Kassen sich wegen des Umtausches der Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 wenden können.

— Wie haben unsern Lesern bereits die traurige Mittheilung von dem, gestern früh um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Dresden erfolgten Tode des Professors Rauch gemacht. Schon seit mehreren Tagen war sein Zustand ein hoffnungsloser gewesen, doch hielt man schließlich noch eine Wiedergenesung für möglich, als der Leidende vor einigen Tagen plötzlich zum Bewußtsein zurückkehrte, sich ankleiden ließ, im Zimmer umherging, sich der wiedererlangten Kräfte freute, und seinen Entschluß aussprach, sofort nach „seiner Werkstatte“ zurückzukehren. Der Gedanke an sein Atelier hatte ihn überhaupt während aller lichten Momente seiner Krankheit nicht verlassen. Die Hoffnungen, welche das letzte Aufackern seiner Lebenskräfte rege machten, erwiesen sich jedoch leider als trügerisch, und in den letzten zwei Tagen trat ein Zustand vollkommener Schmerz- und Bewußtlosigkeit ein, welcher heute früh mit dem Tode endete. Die Leiche wird demnächst hierher geschafft und mit aller Feierlichkeit bestattet werden. Christian Rauch war am 2. Januar 1777 geboren, hat mithin das Alter von 81 Jahren, weniger einen Monat erreicht! Sein Andenken wird in seinen unsterblichen Schöpfungen bei allen gebildeten Nationen fortleben.

— 6. Dec. Nach Allerhöchster Verordnung sind die Pauen, welche das Husaren-Regiment Zieten heute vor 112 Jahren in der Affaire von Katholisch-Hennersdorf eroberte, und welche das 3. Husaren-Regiment im Jahre 1821 an das Kriegs-Ministerium abgegeben hat, dem letztgenannten Regiment wieder verliehen worden.

— Sehr bedeutende Baarsendungen in Gold gingen mit dem vorgestern Abend auf der Ostbahn anlangenden Eisenbahnzuge von Petersburg nach Hamburg und Paris, am letzteren Orte für Rothschild bestimmt.

— In der verflossenen Woche sind, so berichtet die „Spen. Ztg.“, fast alle Angehörigen der im Friedrichshain im März 1848 beerdigten Personen (der sogenannten März-Kämpfer) von dem hiesigen Magistrat zu Rathhause gefordert und zu einer Erklärung veranlaßt worden: ob sie die Ausgrabung ihrer dort beerdigten Verwandten und die anderweitige Bestattung derselben auf den Friedhöfen ihres Kirchsprengels aus eigenen Mitteln zu besorgen im Stande und Willens wären, widrigenfalls, wie ihnen gleichzeitig eröffnet wurde, die Ausgrabung jener Todten dennoch geschehen, die Bestattung derselben aber dann auf dem hiesigen Armen-Kirchhofe geschehen müßte, weil die Todtenstätte

im Friedrichshain zur Anlage einer Eisenbahn und des dazu gehörigen Bahnhofes zu benutzen im Werke sei.

Hamburg, 5. Dez. Die erbgeessene Bürgerschaft wird sich heute Vormittag 11 Uhr versammeln. Wie bestimmt verlautet, wird der Senat bei Einholung der Genehmigung zur Errichtung einer Staatsdiskonto-Kasse der erbgeessenen Bürgerschaft nicht den Antrag auf ein Anleihen stellen. Die Staatsdiskonto-Kasse soll sich des Papiergeldes als Zahlungsmittel bedienen, und ihre Operationen sollen auf Höhe von 30 Mill. Mark Banco eingeschränkt sein.

— 5. Dez., Mittags 1 Uhr. Die Proposition des Senats an die erbgeessene Bürgerschaft wegen der Staatsdiskonto-Kasse lautet dem Vernehmen nach auf deren Fundirung durch eine Anleihe und auf interimsistische Emission von Cheques ohne Zwangscours. Diese Cheques sollen verzinslich sein, drei Schillinge per Tausend Mark Banco tägliche Zinsen tragen, und bis 1. Sept. 1858 eingelöst werden. Die erbgeessene Bürgerschaft ist bei Abgang der Depesche noch in Berathung.

— 5. Dez., Abends 8 Uhr. Die Majorität der erbgeessenen Bürgerschaft hat den Vorschlag des Senats abgelehnt, dagegen sich dem Vorschlage der Kommerz-Deputation angeschlossen, der für das Papiergeld einen kürzeren oder längeren Zeitraum währenden Zwangscours fordert. Der Senat ist um zustimmende Rückantwort gebeten, die erbgeessene Bürgerschaft bleibt bis zum Eintreffen der Rückantwort versammelt. — Börse durch die Spannung auf die Beschlüsse geschäftslos.

— Man schreibt der Bresl. Ztg.: Die Vorgänge in Hamburg während der letzten Tage sind fast der Art, daß die Feder sich sträubt, sie niederzuschreiben. Der Chef eines insolvent gewordenen Hauses verfällt dem Wahnsinn, ein junger Mann, der auf dem Punkte steht, eine der reichsten Erbinnen zu heirathen, jagt sich eine Kugel durch den Kopf, weil Niemand die Wechsel, die ihm sein Haus in Batavia geschickt hat, diskontiren will — das sind einige von den Opfern, welche die Katastrophe d. J. gefordert hat, eine Katastrophe, gegen welche die des Jahres 1799 (wo auch ein Verein begründet wurde, um Vorschüsse auf Waaren zu geben) kaum zu nennen ist. Doch nimmt man hier an, daß unter den 66 bekannt gewordenen Zahlungseinstellungen sich nur vier oder fünf wirkliche Fallissements befinden, die zum Konkurse führen. Die beiden obenerwähnten, deren Aktiva unbestritten ausreichen, haben die Zahlungseinstellung wie eine unerträgliche Schmach nicht zu überstehen vermocht.

Kopenhagen, 2. Decbr. So eben beendigte die Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung in der Börse. Die Diskussion war äußerst ruhig und würdig. Von allen Seiten wurde die entschiedenste Mißbilligung jedes Moratoriums geäußert. Ferner wurde mitgetheilt, die Nationalbank habe zwei Kaufleute, die Herren Adler und Hvidt, nach Hamburg gesandt, um ein Arrangement mit den Acceptanten kopenhagener Tratten zu treffen, indem sie willig ist, von ihr diskontirte Banco-Wechsel beim Verfall zu erneuern. Eine Kommission, aus Abgeordneten des Finanzministeriums, der Börse und der Bank bestehend, wird niedergesetzt, um Maßregeln zur Verhinderung des Umschlagens der Krisis vorzuschlagen. Die Versammlung äußerte sich gegen die Ausstellung von Bons, wozu jedoch ein Vorschlag der Kommission vorgelegt werden soll. Ueberhaupt machte die Versammlung einen sehr beruhigenden Eindruck.

Frankfurt a. M., 5. Dez. Nach den offiziellen Berichten hat in der Bundes-Versammlung vom 3. d. M. der Vertreter Badens die Uebereinkunft wegen der Röhler Brücke der Bundes-Versammlung vorgelegt. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Gutachten der Militär-Kommission zu vernehmen.

Wien. Die neueste Depesche aus den Donaufürstenthümern trifft in einem Augenblicke ein, wo die Vorbereitungen zur Entscheidung getroffen werden. Die Divans drohen Europa gleichsam und erklären, daß alle Verhandlungen, alle Debatten, alle Versuche zur Einführung einer geregelten Ordnung an der unteren Donau vergeblich und unnütz sein sollen, wenn ihnen ihr Verlangen nach einem auswärtigen erblichen Fürsten nicht gewährt werden sollte.

Paris, 5. Dez. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die „Presse“ wegen eines von Peyrat unterzeichneten Artikels auf 2 Monate suspendirt worden sei. Die Regierung, sagt der „Moniteur“, dürfe nicht gestatten, daß man die revolutionären Leidenschaften anrufe; die Regierung müsse den anmaßenden Thorsheiten der Demokraten mit Strenge entgegenreten.

Brüssel, 2. Decbr. General Lamoricière, der sich geweigert hatte, von der ihm beim Ausbruche der Krankheit seines Sohnes auf außerordentlichem Wege ertheilten Erlaubniß, nach Frankreich

zurückzukehren, Gebrauch zu machen, ist gestern durch Herrn Barrot unterrichtet worden, das ihn betreffende Ausweisungsdekret sei definitiv zurückgenommen und er berechtigt, ohne Weiteres den heimathlichen Boden zu betreten. Herr Lamoricière hat diese Erlaubniß angenommen; dieselbe, so erfahre ich, wird aller Ansicht nach binnen Kurzem auf den gleichfalls hier sich aufhaltenden General Bedeau, so wie die übrigen Brüssel bewohnenden französischen Flüchtlinge ausgedehnt werden. (R. Z.)

Amsterdam, 2. Decz. Die Niederländische Bank hat verfügt, daß, im Fall der Acceptant eines diskontirten Wechsels keine Zahlungen einstellt, vor Verfall kein Rembours abseiten der Bank von demjenigen verlangt werden wird, der den Wechsel bei ihr diskontirt hat.

London, 3. Decbr. Im Parlamente wurde bei vollen Häusern die Adresse debattirt. Im Unterhause beschuldigte Disraeli die Regierung, die Finanzkrisis sowohl wie die Zustände in Indien herbeigeführt zu haben, Disraeli will die Indemnitäts-Bill für die Bank-Maßregeln so lange verweigern, bis die Regierung die betreffenden Pläne mitgetheilt haben werde. Palmerston spricht sich gegen eine sofortige Mittheilung aus, und erwähnt der Freundschaft Englands mit ganz Europa, die Zuverlässigkeit Frankreichs besonders hervorhebend. Lord John Russell kündigt dem Hause an, daß er von Neuem die Einbringung der Juden-Bill beabsichtige. — Im Oberhause wurde von den Lords Derby, Ellenborough, Overstone und Grey die Politik der Regierung in Betreff Indiens, so wie die Maßregeln derselben in der Finanzkrisis angegriffen. Die Lords Granville und Argyll verteidigen die Regierung. Schließlich wurde die Adresse in beiden Häusern angenommen.

— 4. Decz. In heutiger Nacht Sitzung des Unterhauses sagte Lord Palmerston, daß die Verhandlungen mit Oesterreich in Betreff des nach Indien zu legenden Telegraphen abgebrochen seien; die englische Regierung habe weder die Verpflichtung übernehmen wollen, sich auf eine Linie zu beschränken, noch den Bau von Suez nach Bombay weiter zu führen. Lord Palmerston sagte ferner, daß wegen der in Neapel verhafteten Ingenieure keine Veranlassung zum Einschreiten vorhanden sei. — Es wurde vom Unterhause für die suspendirte Bankakte die verlangte Indemnitätsbill bewilligt. Der Schatzkanzler, der, so wie die bedeutendsten Mitglieder des Unterhauses, sich für Beibehaltung der alten Bankakte erklärte, beanspruchte die Berechtigung, dieselbe in Finanzkrisen modifiziren zu dürfen.

— Sir Archdale Wilson, der Eroberer von Delhi, hat eine neue Auszeichnung aus der Hand der Königin erhalten, indem er, der bisher bloß Obristenrang besessen hatte, zum General-Major befördert wurde. Seine Beförderung soll vom 14. Sept. d. J. datiren, dem Tage, an welchem die unter seinem Kommando stehenden Truppen die Wälle von Delhi im Sturm eroberten. Er selbst mußte bekanntlich Krankheitshalber das Kommando an den Obristen Penny abgeben.

Petersburg, 19. Nov. Die Reduktion der Armee wird einen sehr günstigen Einfluß auf die Finanzen und auf die Entwicklung der inneren Kräfte Rußlands ausüben, da die Verminderung des Aktivbestandes an 3000 Offiziere und 200,000 Mann Soldaten betragen dürfte. Gleichzeitig ist das Institut der Kantonnisten auf ein Minimum reducirt worden. Die Kantonnisten sind die Söhne von Soldaten, welche auf Kosten des Staates erhalten und in besonderen Schulen nach Art des Kadetenkorps zu Unteroffizieren, Schreibern u. dgl. mehr erzogen wurden. Ungeachtet der gewaltigen, darauf verwandten Kosten entsprachen die aus diesem Institut hervorgegangenen Militärs zum größten Theil durchaus nicht den Anforderungen des Dienstes. Ihre Zahl ist jetzt um 80,000 Jöglinge gemindert worden, indem nur eine kleine Anzahl derselben (meistens Waisenknaben) für die Zukunft in den Kantonnistenschulen verbleiben wird. Durch diese Maßregel ist das Budget also um den ganzen Betrag jener Summen erleichtert worden, welche der Unterhalt von 200,000 Mann Soldaten, 3000 Offizieren und 80,000 Soldatenkindern absorbirte.

— Ueber den Mordanfall auf den Fürsten Gagarin durch einen tscherkessischen Knäs Dabisch-Kilian erfährt man nähere Details. Derselbe ward zum Erstgenannten berufen und ihm ein strenger Verweis ertheilt. Er griff darauf zum Pistol. Ein im Zimmer des Fürsten befindlicher Beamter, Illin, stürzte sich auf Dabisch-Kilian, der ihn mit einem Pistolenschuß todt zu Boden streckte und hierauf mit seinem Yatagan über Gagarin herfiel, ihm drei gefährliche Wunden beibrachte und sich entfernte. Die Schildwache, welche ihn aufhalten wollte, verwundete er ebenfalls. In seiner Wohnung angelangt, wo er verhaftet werden

sollte, vertheidigte er sich mit zwei Dienern verzweifelt gegen die andringenden Soldaten, verwundete mehrere und wurde endlich durch einen Bajonnetstich eines Soldaten an die Mauer festgespißt, doch nicht tödtlich verwundet. Fürst Sagarin lebte noch bei Abgang der Post, lag aber hoffnungslos darnieder.

Stadt-Theater.

„Freien nach Vorschrift“, oder: „Wenn sie befehlen“; Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer. Durch seine zum Theil recht gelungenen Uebersetzungen und Bearbeitungen französischer Stücke hat sich L. auch für seine originelleren Arbeiten diejenige französische Leichtigkeit der Factur und diejenige Leichtfertigkeit der Lebensansichten gewonnen, welche heutzutage zum Bühnenerfolge unerlässlich scheinen. So repräsentirt hier namentlich Rittmeister Born den allzeit fertigen Liebhaber bei Mädchen nicht unter 20,000 Thlr. Vermögen, Mag. Büdting den charakterlosen gelehrten Bummel, der für ein mäßiges Honorar sich zu Allem brauchen läßt. Aber dem lustigen, leichtsinnigen Theodor Born steht zur Seite sein sittlich fester, ernster Bruder August, und sein gutgearteter, sanft schmachtender Ludwig, der Maler. Hr. Simon stellte den edlen, gelehrten, melancholischen und weiberfeindlichen August, aus dessen reinem, unentworfsten Innern trotz rauher, ja widerlicher Umhüllung die wahre Liebe hervorbricht, sobald durch den Zauber weiblicher Anmuth sein Stolz gebrochen, sein zarteres Gefühl geweckt ist, mit schöner Wahrheit dar, und Fr. Ledner, die heitere, doch nicht ausgelassene, vielmehr sinnige und kluge Sophie, die Wesen und Schein sehr wohl zu trennen weiß, auch Jedem sicher und elegant die Wahrheit zu sagen versteht, gewährte in manchen Scenen, wie namentlich auch zuletzt beim Federschneiden, dem gebildeteren Theile des Publikums einen großen Genuß im Zusammenwirken mit Hrn. Simon. Hr. Hänfeler als Theodor war sehr erheiternd für Jedermann, ohne zu weit zu gehn, und wir können uns wohl zu seiner Acquisition Glück wünschen. Hr. Köth als hochblonder Ludwig, schien mit der Perücke neu inspirirt zu sein, und entwickelte zum ersten Mal frischeres, feieres Leben auf den Brettern, wo er (freilich in unangünstigen Rollen) bisher nicht reüssirt hatte. Die drei Mädchen: die kluge Sophie (Fr. Ledner), die muntere blonde Pauline (Fr. Senger), besonders groß bei der Auction der Liebhaber, und die kleine zurückhaltende Louise (Fr. Wytstyk) waren ein so reizendes Kleebättchen, wie es wohl selbst auf Hofbühnen selten beisammen gefunden wird. Hr. Arronge als Büdting wirkte durch seine erst ruhig lächelnde, dann im Weinrausche lachende Figur und seine trockne Komik ganz besonders erheiternd, zumal dem Filze Sperber (Hr. Bartsch) gegenüber. Der trieb diesmal den Geiz so weit, heiser zu werden, um möglichst wenig Löne von sich zu geben, gleich jenem Geizhalse, der ins Wasser gefallen war, und lieber ertrank, um nur nicht dem zur Rettung herbeieilenden die Hand zu geben. Sperber der Filz, der „die Mühle schlucken“ möchte und sie endlich durch Augusts Großmuth wirklich schluckt, bildete mit der immer wieder sich anhängenden heirathslustigen Schachtel (Fr. Bachmann) die groteskische Seite für dasjenige Publikum, welches Sonntags seine Empletten an Lackstoff für die ganze Woche macht. Herr Pegelow als alter treuer Diener war wieder recht liebenswürdig. Die neue Gartenbepflanzung mit geschornen Hecken und Pappeln (von Hrn. Witte) ist recht hübsch, nur ein wenig monoton in der Farbe gehalten, da fast nur Grün und Gelb darin ist. — Die zuletzt bezeichnete Fraction des Publikums erhebt zuletzt durch den Wannhäuser, ein parodirendes (?) Intermezzo von Kalisch, mit Musik von Conradi, den richtigen Grad der Lustigkeit, so daß nichts zu wünschen blieb. Diese Posse, in der Hr. Götz allein das Wort führt, giebt ein Resümé der Oper mit theilweiser Andeutung auf ihre Schwächen, doch so daß auch ihre Schönheiten (wider Willen?) hervorzuheben werden. Spasig nehmen sich manche an Hauptstellen statt der Originalmusik eingeschmuggelte Couplets aus, und nur der Schluß fällt ein wenig matt aus. Das Publikum verließ das Haus mit sehr großer Befriedigung.

Kokales und Provinzielles.

Danzig. Zu der hier neu zu bildenden See-Artillerie-Compagnie, welche vorläufig aus dem 1. und 2. Art.-Regt. zusammengestellt wird, sind die Mannschaften des 2. Regiments angekommen; diese sind: 2 Sergeanten, 4 Unteroffiziere, 4 Bombardiere, 6 Gefreite und 8 Kanoniere, welche von den 4 Pflanzungscompagnien des Regiments zu dem eben angegebenen Zwecke abgegeben sind, und sich sämmtlich für eine dreijährige Dienstzeit verpflichtet haben. Der Compagnie-Chef, die Offiziere, Feldwebel und Capitain'd'arms, so wie die zur Completirung der Compagnie erforderlichen Mannschaften giebt das 1. Art.-Regt. Fräulein Marie Franz, ein vorjähriges Mitglied unserer Bühne, ist Sonnabend früh in Stettin der Krankheit erlegen, welche sie seit längerer Zeit an Haus und Bett gefesselt hielt. Königsberg. Außerordentliches Aufsehen hat hier die Nachricht erregt, daß der Gen.-Lieutenant v. Plehwe um seinen Abschied eingekommen sei. Der General, Chef der 1. Armee-Division zu Königsberg, der kürzlich noch als Candidat für ein nächstens vacant werdendes General-Commando's benannt wurde, soll sich in einer persönlichen Angelegenheit nach Berlin begeben und dort auch dem Prinzen von Preußen vorgefesselt haben, ehe er um seine Entlassung nachsuchte. Die conservative Partei Königsbergs verliert an ihm ihren rührigsten

und energischsten Führer. Ueber die Motive zu diesem Schritte ist nichts Authentisches bekannt geworden.

Memel, 29. Nov. Am heutigen Tage ist von der Handlung J. G. Schepeler & Comp. eine Dampfbrodbäcker eis ins Leben gerufen, welche das gesammte Publikum mit außerordentlichem Interesse begrüßte, denn man giebt sich der Hoffnung hin, durch dieses Unternehmen endlich Brod zu erhalten, dessen Größe mit den so merklich gefallenem Getreidepreisen in das richtige Verhältniß treten wird.

Vermischtes.

\*\* [Dhrseigen-Duell.] Vor Kurzem fand in Bromberg zwischen dem Buchhalter K. und dem Privatsekretair D. ein komischer Zweikampf statt. Sie hatten sich in einer Restauration erzürt und D. forderte K., indem er ihm zugleich die Wahl der Waffen überläßt. K. will sich indes nur, alle Waffen ablehnend, auf einen Zweikampf mit der rechten Hand, nämlich auf Dhrseigen einlassen. D. geht endlich, da er seine Ehre zu tief gekränkt glaubte (!), auch auf diesen Vorschlag ein. Pünktlich erscheinen die Gegner, von Sekundanten begleitet, auf dem Platz; aber schon nach zwei von dem Buchhalter dirigirten Dhrseigen sinkt D. fast ohnmächtig und blutend zu Boden und soll die unangenehmen Folgen noch heute nicht vergessen haben.

Berichtigung. In dem Artikel über Dase (s. No 285.) ist in dem ersten Factor anstatt 5 — 8 zu lesen.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Zeit, Stunde, Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin., Thermometer des Quecksilber nach Reaumur, Thermometer im Freien nach Reaumur, Wind und Wetter. Data for 7, 12, and 4 hours.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 7. December. 41 Last Weizen: 136pf. fl. 480, 132-33pf. fl. 440-465; 11 Last Roggen: 130pf. fl. 258, 128pf. fl. 252; 19 Last Gerste: 115pf. fl. 270, 113pf. fl. 260, 112pf. fl. 258.

Seefrachten zu Danzig am 7. Decbr.: Grimsby 17 s pr. Load □-Sleeper. Hull 17 s 6 d pr. do. do.

Berlin, den 5. Decbr. 1857.

Table with columns: Pr. Preiss, Anleihe, St.-Anleihe v. 1850, do. v. 1852, do. v. 1854, do. v. 1855, do. v. 1856, do. v. 1853, St.-Schuldscheine, Pr.-Sch. d. Seehdl., Präm.-Ant. v. 1855, Dfpr. Pfandbriefe, Pomm. do., Pr. Preiss, Brief, Geld, Posensche Pfandbr., Posensche do., Westpr. do., Pomm. Rentenbr., Preussische Rentenbr., Pr. Bl.-Anth.-Sch., Friedrichs'or, And. Goldm. à 5 Th., Poln. Schatz-Oblig., do. Cert. L. A., do. Pfdb. i. S.-R., do. Part. 500 fl.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 5. Dezember: A. Jansen, die Braut, v. Ewinemünde u. A. Pagel, Hohenzollern, v. Ewinemünde und R. Datsch, Artushoff, v. Cherbourg, mit Ballast. Gesegelt von Danzig am 6. Dezember: B. Milfort, Porta u. J. Wächter, Friede, n. London und J. Braun, Carl Albert, n. Stettin, mit Getreide u. Holz. F. Krüger, Julie, n. Ewinemünde; H. Zeeger, Catharina, n. New-Castle; P. Moos, Tiffina, n. Hartlingen; W. Bander, Active, n. Leith; T. Richard, Landscape, n. Perth; J. Irving, Ocean Child, n. Goole; R. Ditchburn, Theodor, n. Hartlepool; G. Ehlert, Delphin, n. Gibraltar; W. Pollard, Elsham, n. Rotterdam und J. Halcron, Amphitrite, n. London, mit Getreide u. Holz. Die Schiffe Ida, J. Keifering; Hulda, F. Büsching u. Charl., C. Parnow, sind wieder gesegelt.

Angewommene Fremde.

Zm Englischen Hause: Der Hauptmann der 1. Pionier-Abtheilung Hr. Stürmer a. Danzig. Hr. Dr. Friese a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Hampe, Schuck, Gau, Burg u. Kayser a. Berlin und Altersdorf a. Königsberg. Hr. Inspector Haffe n. Gattin a. Pr. Stargardt. Hotel de Berlin: Der Kgl. Kammergerichts-Assessor Hr. v. Zigerwig a. Berlin. Hr. Rentier Schmalz a. Lauenburg. Hr. Baumeister Schmidt a. Posen. Hr. Agent Jäger a. Braunsberg. Hr. Candidat Michaelis a. Potsdam. Die Hrn. Kaufleute Hildebrandt n. Gattin a. Marienburg u. Fortmann a. Berlin. Hr. Gasthofbesitzer Flemming a. Rugebühr. Frau Kreis-Sekretair Schwoch u. Fr. Peters a. Carthaus. Fr. Hildebrandt a. Marienburg.

**Schmelzer's Hotel:**

Hr. Rittergutsbesitzer Haensch a. Neppen. Hr. Oberamtmann Sinke a. Kolzig. Hr. Bauführer Schierstedt a. Graustadt. Hr. Rentier v. Berlich a. Görlich. Die Hrn. Kaufleute Schmidt a. Berlin, Paalzow a. Oldenburg, Weidner a. Schwedt und Köppen a. Braunschweig.

**Hotel de Thorn:**

Die Hrn. Gutsbesitzer Frost a. Marjemo, Zimmermann a. Davidschal und Quittenbaum n. Sattin a. Schridlau. Hr. Kaufmann Sanger a. Elbing. Hr. Deconom Sachau a. Carthaus. Hr. Kaufmann Tomas a. Breslau. Hr. Partikulier Leubert a. Berlin.

**Deutsches Haus:**

Hr. Kaufmann Römer a. Schwes. Hr. Inspector Bonus a. Bendingau.

**Hotel d'Oliva:**

Die Hrn. Kaufleute Börgens u. Hirschberg a. Berlin u. Seelig a. Stettin. Hr. Pfarrer Wiederholz a. Mariensee.

**Stadt-Theater.**

**Dienstag**, den 8. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Herrn Nowak. **Jampa**, oder: **Die Marmorbraut**. Große Oper in 3 Akten nach dem Französischen von Elmenreich. Musik von Herold.

**Mittwoch**, den 9. Decbr. (3. Abonnement Nr. 11.) Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Großherzog. Hoftheater zu Schwerin. **Mutter und Sohn**. Schauspiel in 5 Akten, mit freier Benutzung des Bremerischen Romans „Die Nachbarn“ von Charl. Birch-Pfeiffer. (Generalin von Mansfeld: Frau Ditt, als Gastrolle.)

**Donnerstag**, den 10. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Regisseurs Herrn Isoard. **Vier verhängnisvolle Tage aus dem Leben Napoleons**. Historisch-dramatisches Gemälde in 4 Akten, mit freier Benutzung des Französischen von W. Isoard, und einer Nachscene: **Selena's letzte Tage**, mit erläuterndem Gedichte von Th. Drobisch. Duvetüre, Entreakts und die Musik des Melodram's sind von G. Bergmann. **E. Th. L'Arrange.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse No. 19, ging soeben ein:

**Der amerikanische Robinson.**

Aus dem Englischen übersetzt von G. Gottschenk. Cart. in Umschlag mit 5 Bildern in Farbendruck. Preis 27 Sgr. Prachtvolle Ausstattung und gebiegener Inhalt empfehlen diese Schrift bei Jung und Alt. Verlag von **Rupp & Bauer** in Neutlingen.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Sopengasse 19, ist zu haben:

## Mentzel und von Lengerke's Landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1858.

Herausgegeben von

**O. Mentzel**, Königl. Wirkl. Geheimer Kriegsath und

**Dr. Lüdersdorff**, Königl. Landes-Oekonomie-Rath. 2 Theile. 1r. gebunden, 2r. broschirt.

Preis für beide Theile, wenn der erste Theil gebunden ist: Calico 22½ Sgr.; durchschossen in Calico 25 Sgr., in Leder 25 Sgr., durchschossen in Leder 27½ Sgr.

Der erste Theil zum Taschenbuch eingerichtet, von dem sowohl durch Oesen als durch Klappen verschliessbare zu haben sind, ist in seinem Hülfsbuch revidirt, und mit verschiedenen neuen Tabellen versehen.

Der zweite brochirte Theil, die praktischen Anleitungen und Belehrungen enthaltend, giebt die Aufsätze der Herren: Kopp, Dr., Betrachtungen über die Mittel, welche dem Ackerlande als Ersatz für die durch Fruchtbau entzogene Ertragsfähigkeit gegeben werden. Grebe, Dr., der Holzanbau für das Bedürfniss des Privatbesitzers und Landwirthes überhaupt. Kette, W. Bemerkungen über Anbau und Verwendung der Lupine. Vincent, L., über das Drainiren von Quellen und quelligen Stellen. Hartstein, Dr., über den Handelsgewächsbau. Jühlke, F., die neuerlichst zum Anbau empfohlenen Obstsorten und Gemüse für den landwirthschaftlichen Hausgarten. Lüdersdorff, Dr., das Konserviren des Holzes. Mentzel, beachtenswerthe Regeln bei der Aufzucht der Pferde. Metz & Comp., zum Futterbau im Jahre 1858. Mentzel, Wohlgemeinte Winke in der gegenwärtigen Futternoth. Credit-Anstalten im Allgemeinen und die Credit-Gesellschaft Ceres insbesondere. Lette, Dr. A., Gesetzgebung, Miscellen. Ferner in der landwirthschaftlichen Chronik, Nachrichten über die landwirthschaftlichen Behörden, Lehr-Institute, Vereine, und die Literatur.

**Briefbogen**

mit 57 verschiedenen **Damen-Vornamen** sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Goening**.



Der diesjährige Jahrgang unseres

**Weihnachts-Katalogs,**

welcher soeben erschienen ist und eine reiche Auswahl von Werken aller Wissenschaften enthält, welche sich ihrer schönen Einbände und Preiswürdigkeit wegen namentlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, wird gratis ausgegeben.

**Léon Saunier,**

**Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur,  
Langgasse 20., nahe der Post.**

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen erlaube ich mir mein **vollständig und reichhaltig sortirtes Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager** mit allen dazu gehörigen Specialitäten bestens zu empfehlen.

Ferner empfehle ich Mal- und Tuschkasten und einzelne Farben, Reisszeuge und Bilderbogen, Zeichnen-Mappen, Bilderbücher, Stammbücher, Albums, Papeterie's und einzelne Briefbogen, Gesangbücher, Kalender, Conto-Bücher in allen Formaten u. s. w.

Außerdem ein bedeutendes Lager feiner Leder-Waaren, bestehend in Portemonnai's, Cigarren-Etuis, Schreibe-Mappen, Necessair's und viele andere nützliche Sachen.

So weit es der Raum gestattet, sind die Waaren der bessern Uebersicht wegen in meinem Laden aufgestellt, und indem ich um gütigen Zuspruch bitte, verspreche ich die möglichst billigsten Preise.

**W. F. Burau, Langgasse 39.**